

3:20,824 Minuten

Bahnrad Diese Zeit reicht für Lisa Brennauer und Co. in der Verfolgung nur zu Rang acht

VON PETER DEININGER

London An Unterstützung fehlt es Lisa Brennauer nicht. Freund, Bruder, Eltern – alle sind da, um die Bahnradfahrerin aus Durach bei ihrer Olympia-Premiere zu unterstützen. „Pssssst“ werden die Zuschauer über die Großbildschirme im Londoner Velodrom aufgefordert, still zu sein: Auf der einen Seite der Bahn steht das Trio aus den Niederlanden, auf der anderen sind Lisa Brennauer, die Berlinerin Charlotte Becker und Judith Arndt (Leipzig) am Samstag bereit zur Mannschaftsverfolgung.

Die Allgäuerin bringt ihr Team auf Touren, doch nach zwölf Runden und 3000 Metern sind die Niederländerinnen eine Sekunde schneller. Deutschland ist zwar deutlich flotter unterwegs als am Freitag in der Qualifikation, aber die Zeit reicht nur für den Zweikampf um Platz sieben gegen Weißrussland. Nach kaum mehr als einer Stunde Pause müssen die Frauen wieder aufs Rad – und haben ein ähnliches Erlebnis. Sie verbessern wieder den deutschen Rekord auf (3:20,824) und verlieren dennoch.

Am Ende bleibt nur Rang acht.



Deutschen Rekord aufgestellt und dennoch verloren. Lisa Brennauer und das Frauen-Team können zumindest mit der gefahrenen Zeit zufrieden sein. Foto: dpa

„Die Zeit ist in Ordnung, der Platz nicht“, findet die 24-jährige Allgäuerin. Das Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Durach hat aber von Bundestrainer Sven Meyer eine positive Rückmeldung bekommen. „Er hat gesagt, dass ich einen guten

Eindruck hinterlassen habe. Ich bin ja auch die Jüngste im Team und kann noch einige Fortschritte machen.“ Für Judith Arndt (36) waren die Verfolgungsrennen dagegen der olympische Abschluss nach fünf Spielen. Als sie 1996 in Atlanta

Bronze gewann, war Lisa Brennauer erst acht Jahre alt. „Ich habe erst 2001 mit dem Radsport begonnen. Deshalb ist es natürlich eine großartige Erfahrung, noch einmal von ihrem Wissen zu profitieren“, weiß die Sportsoldatin.

Bei diesen Spielen bewegen sich vor allem die Briten in anderen Dimensionen. Das Gold in der Verfolgung gewinnen Dani King, Laura Trott und Joanna Rowsell in Weltrekordzeit vor den USA und Kanada. 3:14,051 Minuten! „Die Engländer haben sich ein zentralistisches System aufgebaut, von dem wir weit entfernt sind“, weist die Stabsunteroffizierin der Sportfördergruppe Todtnau auf die Unterschiede hin. Sie schwankt noch, wie sie langfristig ihre Schwerpunkte setzen will. Mehr Bahn oder Straße? „Das weiß ich nicht.“ In den nächsten Wochen will sie einige kleinere Rennen („Vielleicht auch in Kempten“) sowie eine Drei-Etappen-Fahrt in Belgien mit ihrem Team Specialized-lululemon bestreiten. „Ich muss mich auf der Straße zeigen, wenn ich noch eine kleine Chance auf einen Platz in der deutschen Mannschaft für die Weltmeisterschaft haben will.“